

Historie, Entwicklung und Zukunft

„Deutlich anders“: Der 34. Jahreskongress der Internationalen Vereinigung für binokulares Sehen (IVBS) wollte Neuland betreten – mit mehr Seminaren, Mitgliedertreff, Podiumsdiskussionen und Tischgesprächen wollte das neue Team um Präsidentin Beate Göpel für einen Fortbildungskongress mit entspanntem und kollegialem Klima sowie viel Kommunikation untereinander sorgen. Insgesamt knapp 80 Interessierte folgten der Einladung in die Elbestadt Magdeburg.

Im Gespräch mit der DOZ berichtet Präsidentin Beate Göpel von einer „tollen Atmosphäre“ beim Jahreskongress der IVBS in Magdeburg, der in diesem Jahr nur zwei Wochen vor der Sichtkontakte (siehe S. 22) stattfand. Vor allem das von ihr und ihrem Vorstandsteam ausgegebene Ziel, neben den Fachvorträgen Zeit zum persönlichen Austausch zu nutzen, habe sich bewährt.

Das Wochenendprogramm am letzten Septemberwochenende bestand aus sieben Seminaren, vier Tischgesprächen mit den Themen: Kinderoptometrie, einer historischen Dokumentation, einem Empfehlungsnetzwerk, betrieblicher Praxis, sowie vier Vorträgen und zwei Podiumsdiskussionen. 19 Studierende der Fach- und Hochschulen in Magdeburg nutzten beispielsweise das Angebot, kostenlos das Seminar „Wie und warum MKH?“ zu besuchen. Beate Göpel berichtete darin von 30 Jahren Erfahrung in der betrieblichen Praxis mit binokularen Korrekturen und motivierte die Anwesenden zu dieser Spezialisierung, indem sie die Vorteile und den Handlungsbedarf deutlich machte. Den zweiten Teil übernahm Bernhard Peuckert, der sein Masterstudium gerade absolviert und auch im Screening von Kleinkindern Erfahrung hat.

Ohne Anmeldung konnten Interessierte an den Tischgesprächen teilnehmen. Besonders rege war die Teilnahme beim Arbeitskreis Kinderoptometrie, wo die IVBS-Experten Michael Hornig, Bernhard Peuckert und Christian Kochniss die Teilnehmer zum Gespräch erwarteten. Interesse weckte auch das Tischgespräch „Historische Dokumentation“. Hier wusste Jens Haase, der Sohn des Vordenkers auf dem Gebiet der binokularen Korrektur Hans-Joachim Haase, Interessantes über die erste Zeit der Entwicklung der MKH und über seinen Vater zu berichten. An den anderen beiden Tischen konnte man sich zur betrieblichen



Praxis und zum Aufbau von Empfehlungsnetzwerken informieren.

Vorträge und Podiumsdiskussionen prägten den zweiten Kongresstag. So referierte die Augenoptikermeisterin Elke Brandt von ihren Praxiserfahrungen der prismatischen Korrekturen im Kindesalter. Esther Goeltzer wiederum widmete sich in ihrem Vortrag der „Störung der Okulomotorik im Senium“. Historisches präsentierte hingegen Augenoptik Ecke aus Dresden: Der IVBS wurden zwei der in Eigenregie gebauten historischen Polatest-Geräte gespendet, eines mit Paternoster und eines mit Einzelwahl der Teste.

Bereits am Morgen vor der offiziellen Kongresseröffnung diskutierte der Mitgliedertreff neue Ideen für die Zukunft. So wurde – auch von den Studierenden – das neu zu planende Angebot von Mentoren sehr begrüßt. Ein Online „IVBS-Stammtisch“ im Quartal ist ebenfalls erwünscht. Für ihre Verdienste wurden Dr. Fritz Gorzny, Prof. Ralph Krüger und Georg Stollenwerk zu Ehrenmitgliedern der IVBS ernannt.

Der nächste IVBS-Jahreskongress findet am 3. und 4. Juni 2023 in Siegburg statt.